

Lokales Versorgungsmanagement für chronisch erkrankte ältere Menschen

Studie zur Wirksamkeit einer besser koordinierten medizinischen Versorgung für Patienten ab 65 Jahren in der Region Freiburg

Warum und für wen wird die Studie durchgeführt?

Studien zeigten, dass ältere Menschen mit Diabetes, depressiven Verstimmungen, Demenz oder einem erhöhten Risiko für Stürze, Immobilität und Pflegebedürftigkeit von einer gut abgestimmten medizinischen Versorgung profitieren. Jedoch muss die Abstimmung der Versorgung insbesondere für mehrfacherkrankte ältere Menschen verbessert werden.

Daher führt das Universitätsklinikum Freiburg in Zusammenarbeit mit der Universität Freiburg, der Pädagogischen Hochschule Freiburg und der Katholischen Hochschule Freiburg im Rahmen der LoChro-Studie eine neue koordinierte Versorgungsform für mehrfacherkrankte, ältere Menschen ein. Diese neue Versorgungsform wird wissenschaftlich daraufhin geprüft, ob die Teilnehmer dadurch im Alltag selbstständiger und mit ihrer medizinischen Versorgung zufriedener sind. Etwa 800 Patienten des Uniklinikums Freiburg im Alter von mindestens 65 Jahren, mit Wohnort in der Region Freiburg und einem erhöhten Risiko für unkoordinierte Versorgung, werden an der Studie teilnehmen. Die eine Hälfte der Teilnehmer wird die derzeitige Standardversorgung erhalten, während die andere Hälfte zusätzlich die LoChro-Versorgung erhält. Somit bleibt die Versorgung nach derzeitigem Standard für alle Teilnehmer garantiert. Die LoChro-Versorgung beginnt direkt nach der Entlassung aus dem Krankenhaus und dauert ein Jahr.



Wie ist die LoChro-Versorgung aufgebaut?

Die Teilnehmer werden ein Jahr lang kostenfrei von einer Versorgungskordinatorin begleitet und erhalten Unterstützung in der Sicherstellung einer individuell auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen und aufeinander abgestimmten Versorgung. Wichtige Aspekte sind unter anderem Hilfestellungen bei der Bewältigung von konkreten Alltagsproblemen, Informationen und Aufklärung über die Erkrankungen sowie Informationen zu regionalen Unterstützungsangeboten. Die individuelle Anpassung der Versorgung erfolgt in mehreren Hausbesuchen und Telefonkontakten. Je nach Bedarf sind folgende Stufen möglich:

1. Gesundheitskompetenz und Selbstmanagementfähigkeit werden gestärkt.
2. Vorhandene Unterstützungsformen durch Familie, Freunde und/oder Nachbarn werden gefördert.
3. Ist das informelle Unterstützungsnetzwerk stark belastet und reicht die Stärkung der Selbstmanagementfähigkeit nicht aus, werden geschulte Freiwillige vermittelt.
4. Bei leichten bis mittleren depressiven Verstimmungen oder einer komplizierten Diabeteserkrankung bietet die Versorgungskordinatorin zusätzliche Sitzungen gezielt zum Diabetesselbstmanagement oder Problemlösetraining an.
5. Bedarf es formeller medizinischer Unterstützung (z.B. bessere Hausarztanbindung, Maßnahmen gegen Mehrfachmedikation, Angehörigenberatung oder Rehabilitation bei Sturzgefahr) oder sonstiger Hilfestellungen durch Gesundheitsdienstleister (z.B. Beratungseinrichtungen), informiert die Versorgungskordinatorin die Teilnehmer und ihre Angehörigen über die Angebote der Region. Sie ermutigt dazu, sich aktiv zu informieren und die vorhandenen Angebote bedarfsgerecht in Anspruch zu nehmen.

Was wollen wir mit LoChro erreichen?

Ziel der LoChro-Studie ist es, die Wirkung auf die Alltagsbewältigung trotz chronischer Erkrankung, die Stimmungslage, die Zufriedenheit mit der Versorgung und die Angemessenheit der Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen zu analysieren und so die neue Versorgungsform wissenschaftlich zu prüfen. Die hier gewonnenen Erkenntnisse werden konkret in eine Handlungsanleitung für die Region Freiburg einfließen. Darin soll beschrieben werden, wie Ärzte, Pflegende, Therapeuten sowie weitere Versorgungs- und Beratungseinrichtungen zum Wohle der Patienten besser zusammenarbeiten können.